

Sogar ein Hubtisch für die Airbus-Produktion

Gruse zieht positive Bilanz über das vergangene Jahr und will in Zukunft mehr Geräte exportieren

Groß Berkel (wft). Es sind zum Teil richtige Monster-Hubtische, die bei Gruse im Aerzener Ortsteil Groß Berkel gefertigt werden - Hubtische, die zum Beispiel von deutschen Stahlproduzenten geordert werden, um mit ihnen bis zu 70 Tonnen schwere Stahlblechrollen, sogenannte Coils, zu heben. „Vier bis fünf Monate dauert es bei einem derartigen Hubtisch von der Planung, der Entwicklung und der Herstellung bis zur Auslieferung“, erklärt Gruse-Geschäftsführer Ludger Helmig, der das Unternehmen, eine Schwester der Kraft-Gruppe aus Rietberg (Kreis Gitterloh) seit einem halben Jahr leitet. „Pro Jahr produzieren wir von den etwa 20 Tonnen wiegenden Geräten bis zu zehn Stück.“

Die Bilanz, die Helmig für das Hub- und Fördersysteme herstellende Werk mit seinen rund 170 Mitarbeitern zieht, ist für das vergangene Jahr ausgesprochen positiv. „Wir haben im Vergleich zum Jahr davor 16 Prozent Umsatzplus erwirtschaftet“, berichtet der 48-Jährige. Zu verdanken hat das Unternehmen dies vor allem einem Großauftrag aus dem Hause BMW. „3000 Hubtische zum Ein- und Ausbau von Getrieben und Motoren hat der Münchener Automobilhersteller bei uns geordert. Und wir sind mittlerweile auch bei VW, Audi und Mercedes im Geschäft.“ Exakte Zahlen über den Umsatz von Gruse will Helmig nicht nennen. „Da könnte die Konkurrenz über unsere Mitarbeiterzahl kalkulieren, was ein Hubtisch im Durchschnitt bei uns kostet und bei Ausschreibungen mit niedrigeren Preisen unseren Markt kaputt machen“, erklärt der Geschäfts-



Der Metallarbeiter Marian Schmitt arbeitet an den riesigen Scheren eines Hubtisches, der für die Stahlindustrie bestimmt ist.
Fotos: wft

führer seine Zurückhaltung.

Großen Wert legt Helmig darauf, dass Gruse seine Materialen möglichst in der Nähe bezieht. „Damit wollen wir die Region stärken“, betont auch die für das Marketing und den Vertrieb des Unternehmens zuständige Maren Heinemann. „Ein verstärkter Einkauf in Asien kommt für uns nicht infrage. Da stimmt die Qualität oft nicht. Das lässt sich mit dem Qualitätsbegriff, der mit dem Namen Gruse verbunden wird, nicht vereinbaren.“ Etwa 70 bis 80 Prozent der Komponenten, die für die Produktion der Hubtische zugekauft werden müssen, stammen aus Deutschland, betont Heinemann. Der Rest komme zumindest aus dem europäischen Ausland.



Ludger Helmig, Geschäftsführer des Hubtischspezialisten Gruse in Groß Berkel.

Der Hauptmarkt des Hubtischsystems produziert werden Werks liegt nach Aussage von Helmig ohnehin in Europa.

„Nach China und die anderen asiatischen Länder liefern wir nicht. Da wird uns von den Mitkonkurrenten zuviel kopiert. Und dann überschweben die Chinesen unseren Markt mit qualitativ minderwertigen Produkten. An dieser Art der Produktpiraterie können wir kein Interesse haben.“

Hauptthema für das Unternehmen in Groß Berkel ist

nach Aussage Helmig die Produktvielfalt. „Wenn ein Kunde zu uns kommt und sein Problem beschreibt, entwickeln wir für ihn eine maßgeschneiderte individuelle Lösung.“ Das sei zunächst auch bei BMW so gewesen. „Aber diese Hubtische sind für uns mittlerweile ein Serienprodukt.“ Für die Sondermodelle kalkuliert Helmig rund 20 Prozent des Preises als Entwicklungskosten. „Das macht uns teurer“, gesteht der Geschäftsführer ein. „Aber dafür bekommt der Kunde dann auch genau das geliefert, was er in seiner Produktion benötigt.“ Der BMW-Auftrag sei noch Ergebnis eines glücklichen Zufalls gewesen, erklärt Helmig. „Inzwischen sind wir aber bei den Automobilherstellern gelistet und führen einen permanenten Dialog mit ihnen.“

Einen besonderen Auftrag hat Gruse Ende des vergangenen Jahres abgeschlossen. „Wir haben im Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Bröte Automation einen riesigen Hubtisch für die Airbus-Produktion ausgeliefert, der sowohl die Flügels als auch den Rumpf tragen und fixieren kann, um exakte Messungen nach dem Nieten der Teile vornehmen zu können.“ Momentan laute die Anlage noch im Testbetrieb. Bröte sei dabei

fast zeitgleich auch die letzte öffentliche Gaststätte im Ort gewesen, war der Handlungsbedarf größer denn je. „Ein Dorfgemeinschaftsraum, in dem auch die Musiker proben können, musste her“, sagt Dennis Below. Dieser Dorfgemeinschaftsraum (Aus- und Erweiterungsbau) ist derzeit in Arbeit und soll neben kleineren Reparaturarbeiten im Feuerwehrgerätehaus bis zum Sommer fertiggestellt werden.

Dieser Dorfgemeinschaftsraum im Untergeschoss wird mit 42 000 Euro durch das Leaderprojekt der Europäischen Union gefördert. Der

bauen, der die Requisiten auf zwölf Meter Höhe trägt, um sie dann in das Gebäude bringen zu können.“ Das Besondere daran sei, dass es sich um eine Außenanlage handele, die nach der Benutzung wieder komplett verschwinden müsse.

„Das war eine Auflage der Denkmalschützer, damit der Blick auf das Schloss nicht durch die für das Theater erforderliche Technik gestört wird.“ Um den zwei Meter breiten und 5,5 Meter tiefen Hubtisch zu verbergen, sei eine Grube angelegt worden, in der die Arbeitsbühne verschwinde, erläutert Helmig das Projekt. Um die Technik vor Witterungseinflüssen zu schützen, werde die Grube automatisch beim Einfahren des Tisches durch das die Arbeitsbühne umgebende Schutzgelenk geschlossen. „Und danach ist nichts mehr zu sehen“, lobt er die Lösung.

Das Ziel, das Helmig für die Zukunft von Gruse formuliert hat: „Wir wollen noch stärker ins Geschäft der Anlagenbauer und den Export in die europäischen Länder verstärken.“ Dazu sucht das Unternehmen zur Stärkung der Entwicklungsabteilung Steuerungsstechniker und Ingenieure. „Da wird es dann schwierig“, sagt Helmig, „solche Leute sind hier schwer zu finden.“

Im Sommer haben die Welseder mehr Platz

Nach geduldigem Warten: Arbeiten für Dorfgemeinschaftsraum kommen nun voran

Welsede (gm). Ein Bauprojekt mit langer Geschichte – doch jetzt geht es voran: Im Sommer 2005 reichte Welsedes damaliger Ortsbrandmeister Frank Ihme bei der Emmerthaler Verwaltung erstmals einen schriftlichen Antrag über eine angegedachte Erweiterung des Welseder Feuerwehrrätehauses ein. „Der Übungsraum unseres Musikzuges, der sich im Untergeschoss des in den Hang gebauten Feuerwehrgerätehauses befindet, platze irgendwann einmal aus allen Nähten“, erinnert sich der ehemalige Ortsbrandmeister, der selbst im Musikzug seit ewi-

genige ehemalige Ortsbrandmeister. „Im Frühjahr 2007 sollte die Maßnahme umgesetzt werden, aber dann kamen auf die Gemeinde nicht einzahlreiche erhebliche Kosten durch den Bau der Behelfsbühne zu, sodass alle anderen Investitionen zunächst verdrängt wurden.“

„Nicht nur wir waren betroffen“, erinnert sich Ihmes Nachfolger im Amt, Dennis Below an die sechsstellige Summe, die von der Gemeinde aufzubringen war. „Da hatten wir natürlich Verständnis, dass andere Maßnahmen erst

„Das die Dorfgemeinschaft mit ganzem Herzen hinter ihrem ersten öffentlichen Dorfgemeinschaftsraum steht, bewiesen eingehende Spenden in Höhe von fast 4000 Euro“, so der stellvertretende Verwaltungschef. Um die 50 Personen können demnach dann in ihrem neuen Dorfgemeinschaftsraum feiern und müssen nicht mehr in die umliegenden Orte ausweichen. „Unser besonderer Dank für die Umsetzung der Maßnahme gebührt der Emmerthaler Verwaltung“, sagen Dennis Below und Frank Ihme.



KURZ NOTIERT

Kurs für Kinder im Rollschuhlaufen

Groß Berkel. Das Rollsport-Team Hummerl bietet Kindern von vier bis sieben Jahren wieder die Möglichkeit, in der Halle die Balance auf vier Rollen zu erlernen und die ersten Schritte auf Rollschuhen zu proben. Dazu lädt der Verein Jungen und Mädchen in die Sporthalle Ostlandstraße in Groß Berkel ein. Rollschuhlaufen lässt sich auf dem ebenen Hallenboden wesentlich leichter erlernen als auf der Straße. Die Kinder werden von drei ausgebildeten Trainerassistenten und einer lizenzierten A-Lizenztrainerin angeleitet. Auch die Eltern können die Kinder bei den ersten Schritten festhalten (bitte dann Turnschuhe mitbringen). Der Kurs beginnt am 18. Januar und findet immer mittwochs und freitags von 14.30 bis 15.30 in der Halle Ostlandstraße statt. Der Kurs dauert drei Wochen. Ziel des Lehrgangs ist, dass alle Kinder sich alleine auf den Rollschuhen halten und bewegen können. Vor allem die älteren Kinder können erste Figuren proben. Halbenrollschuhe werden für den Kurs gestellt. Die Gebühr beträgt 10 Euro, die Teilnahmezahl ist begrenzt. Anmeldungen unter MvA@str-hummerl.de oder telefonisch unter 0171/7961442 oder 05151/409401. Dort gibt es auch weitere Informationen.

NOTDIENST

► **Aerzen/Emmerthal:** Montag, 16. Januar, 18 Uhr, bis Dienstag, 17. Januar, 8 Uhr: Notfallrufnummer: 05151/22222.

APOTHEKEN

► **Aerzen:** Zusatznotdienst 18.30-19 Uhr: Hirsch-Apotheke, Bahnhofstraße 6, Aerzen, Tel. 05154/8301. **Emmerthal:** siehe Seite Hameln.

KONTAKT

► **Redaktion:** Tel. 05151/200-457, Fax: 05151/200-429, E-Mail: c.branahl@dewezter.de